

Jung

Angebote für die Jungen 5

Lustig

am Kirtag & bei anderen Festen 10

Heilig

Wie man es im Alltag wird12

2025/4 – Dezember, Jänner, Februar

Hietzinger Pfarrblatt



Augustiner Chorherren Pfarre Maria Hietzing

1130 Wien, Am Platz 1 / Tel. 01-877 34 94

www.pfarre-maria-hietzing.at / kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at

Feiern!

„Erfüllt ist die Zeit“:

**Erstes Adventwochenende
in Maria Hietzing**

Adventkranzsegnung in beiden Hl. Messen am Sonntag, 30.11. um 8.30 und 10.15 Uhr - in der zweiten Messe Kinderwortgottesdienst

Kunst, Kitsch und Köstlichkeiten am

Samstag, 29. Nov. 11 - 15.00 Uhr
Sonntag, 30. Nov. 9.30 - 16.00 Uhr

*** Adventlieder-Singalong ***
am Samstag, dem 29.11.2025 um 15.00 Uhr

*** Stimmungsvolles für Kinder ***
am Sonntag, dem 30.11.2025 um 15.00 und 16.00 Uhr

*** Adventkonzert mit dem BACH Chor Wien ***
am Sonntag, dem 30.11.2025 um 16.00 Uhr

Punschstand 29.11.2025 bis 2.1.2026 15.00-19.00 Uhr

Pfarre Maria Hietzing, 1130 Wien, Am Platz 1

MARIA HIETZING

Punsch

**Täglich
15 bis 19 Uhr**
von 29. November 2025
bis 2. Januar 2026
Am Platz 1, 1130 Wien

Adventmarkt

Jetzt aber schnell: Kaum ist dieses Pfarrblatt bei Ihnen eingelangt, öffnet schon der Adventmarkt der Pfarre Maria Hietzing unter dem Motto „Kunst, Kitsch und Köstlichkeiten“.

Details siehe links.

Wunsch-Punsch

Am Samstag vor dem ersten Adventsonntag, am 29. November, erlebt der Platz vor unserer Kirche ein Novum: einen Punschstand! Was im Sommer der G'spritzte, ist im Winter für Viele der Punsch.

Bis 2. Jänner können Sie sich täglich von 15 bis 19 Uhr hier aufwärmen und mit anderen austauschen. Und mit jedem Schluck zur Finanzierung der vielfältigen Aufgaben der Pfarre beitragen.

Gesegneter Kranz

Am ersten Adventsonntag, dem 30. November, können Sie Ihren Adventkranz segnen lassen. In den Messen um 8.30 und 10.15 Uhr.



P. Morawetz

Nur durch Kerzen morgendlich erleuchtete Kirche

Tauet, Himmel, den Gerechten

„Tauet“ heißt auf lateinisch „rorate“. So heißen die Messen in den Morgenstunden im Advent, in denen die Sehnsucht nach dem Erlöser, der in die Welt kommen soll, feierlich und stimmungsvoll zum Ausdruck kommt.

Das darauffolgende Frühstück im Pfarrheim stärkt dann nach der Seele auch den Körper.

Wann: jeden Donnerstag im Advent (4., 11. und 18.12.) um 6.15 Uhr.

R. Mrkvicka

KLEIN & PARTNER
IMMOBILIEN

lädt zur

“Abendmusik im Advent”

4. Dezember 2025 • 19 Uhr • Pfarrkirche Maria Hietzing

Natalia Sharay
Sopran

Lisa-Maria Jank
Alt

Anton Holzapfel
Orgel

Martin Hulan
Tenor

Nicolas Legoux
Bass

Bekannte und weniger bekannte Werke von
Brahms, Chilcott, Franck, Gounod, Green,
Purcell, Rutter und vielen anderen.

Freier Eintritt

www.kleinpartner.com



Advent und Weihnachten



R. Mrkvicka R. Hetzendorfer



Nikolaus im Vorjahr, umringt von Kindern

Weihnachtskrippe in der Kirche Maria Hietzing

St. Nikolaus

Am Freitag, 5. Dezember, um 16 Uhr kommt der heilige Nikolaus in unsere Kirche. Persönlich, natürlich. Alle Kinder, ob sehr brav oder weniger, sind ihm herzlich willkommen.

Musik, Musik, Musik

Gleich mehrere Konzerte sind Gelegenheiten, in der „schrillsten“ Zeit des Jahres doch ein wenig Stille einkehren zu lassen.

Nach dem Konzert des BachChor am 30. November zum Abschluss des Adventmarkts (siehe links oben) folgt die „Abendmusik im Advent“ am Donnerstag, 4. Dezember um 19 Uhr, siehe links unten.

Das weitere Programm:

Sa., 29. 11. Adventlieder-Singalong um 15 Uhr und Mo., 8.12. Adventkonzert um 19.30 Uhr

Nun freut euch, ihr Christen

So drückt ein Lied zu Weihnachten die hohe und erfüllte Erwartung der Menschen aus. Weihnachten ist das Fest der Geburt des Gottessohnes Jesus Christus als Mensch, der Beginn unserer Erlösung.

24. Dezember.
Christmette diesmal um 22 Uhr!

Nach den Krippenfeiern für Kinder um 15.30 Uhr und für Erwachsene um 17 Uhr feiern wir heuer die Christmette schon um 22 Uhr, um 21.30 Uhr singen wir Weihnachtslieder.

Nach dem Christtag, dem Hochfest der Geburt des Herrn, und dem Stephantag folgen die Jahresabschlussmesse und das Neujahrsfest. An den Sonntagen in den Weihnachtsferien feiern wir die heiligen Messen um 9.30 Uhr. Alle Termine finden Sie auf Seite 15.

Voraussichtlich am 5. und 6. Jänner werden die Sternsinger unterwegs sein.



V. Prager

Sternsinger werden wieder unterwegs sein



Hietzinger Hauptstraße 22
1130 Wien
T 01 8776102
M buch@kral-hietzing.at
O Mo-Fr 09:00-18:00 Uhr
Sa 09:00-17:00 Uhr

Die Buchhandlung im **EKAZENT Hietzing**
bei uns warten...



Werner Rosenberger
K.u.K. Sehnsuchtsort Hietzing
KRAL Verlag
978-3-99103-195-6
288 Seiten | € 34,90

Hietzing ist anders, besonders, einzigartig. Hietzing war immer schon zum Verlieben. Das vielleicht eleganteste Grätzl von Wien, wo Schöner-Wohnen Tradition hat, der drittgrößte Bezirk der Donaustadt hat noch dieses Flair von biedermeierlicher Beschaulichkeit von seinerzeit.



Peter Schubert
Jugendstil in Wien
978-3-99103-213-7 | € 22,90



Claus Meichlböck-Zinner
Auf Spurensuche in Ober St. Veit
978-3-99103-293-9 | € 22,90

...und viele weitere Titel auf dich!

Editorial

Diese Ausgabe des Hietzinger Pfarrblattes hat „Feiern“ als Thema und



M. Wlfsbeck

Leitmotiv. Das passt zur Jahreszeit, denn Advent und Weihnachten gehören zu den schönsten Feiern im kirchlichen Jahreskreis und die Vorfreude ist entsprechend groß.

Aber die katholische Kirche in Wien und Österreich hat einen weiteren, schönen Grund zum Feiern: wir bekommen in der Nachfolge von Kardinal Christoph Schönborn mit Josef Grünwidl einen neuen Wiener Erzbischof, der sich schon als Apostolischer Administrator der Erzdiözese Wien in den Herzen der Gläubigen einen Fixplatz gesichert hat.

Nun hat ihn Papst Leo, auch ein „Neuer“ auf dem Heiligen Stuhl, zum künftigen Erzbischof der Erzdiözese Wien berufen.

Feiern mit dem neuen Erzbischof

Josef Grünwidl, ein ebenso erfahrener wie lebenskluger und sympathischer Mann, hat uns bereits bisher mit seiner Menschlichkeit, seiner Offenheit und seiner Bescheidenheit imponiert. Dass er nun im Jänner 2026 in einer großen Feier zum neuen Erzbischof geweiht wird, ist ein schönes Zeichen, wie unsere Kirche in Österreich ihren Weg weitergehen kann.

Wir freuen uns, wir hoffen und beten, dass er für uns alle ein segensreicher und liebender Gottesmann sein wird. Das wollen wir gemeinsam feiern!

Irene Peer-Polzer

**Depressionen? Beziehungskrisen?
Schulische, berufliche Probleme?**
Dr.ⁱⁿ Jutta Zinnecker, Psychotherapeutin,
Lebensberaterin, Tel. 01 522 54 90

Was nachher kommt

Im Wienerlied und im Christentum spielt der Tod eine große Rolle

Wohl nicht zufällig fällt das jährliche Totengedenken der Kirche in die dunkle Jahreszeit. Gestorben wird das ganze

Jahr über, aber wenn alljährlich auch die Natur ihr Totenkleid anlegt, schmerzt das Fehlen eines lieben Verstorbenen besonders.

Es stellt sich die Frage, wo unsere Toten sind und ob wir die Chance haben, wieder mit ihnen zusammen zu kommen. Als Priester treffe ich immer wieder auf Menschen, die mir sagen, dass sie katholisch sind und im selben Atemzug ihre Absage an die kirchliche Lehre zu den ‚letzten Dingen‘ formulieren. Sie können oder sie wollen sich nicht vorstellen, dass ‚nach dem Tod noch etwas kommt‘.

Zur Strafe noch einmal

Es gibt ebenso auch die in der Kirche, die an Wiedergeburt glauben. Es sind gar nicht einmal so wenige. Diese Menschen wissen vielleicht nicht, dass die Wiedergeburt im Buddhismus, von wo diese Lehre kommt, als Strafe gilt.

Die christliche Antwort darauf und auf all diese Fragen ist klar. Es wartet auf uns keine Wiedergeburt, ebenso wenig ist unsere Existenz nach dem Tod einem Tropfen gleich, der im Ozean verschwindet, sich darin auflöst.

Vielmehr ist es älteste Lehre der Kirche, dass wir auch nach dem Tod dieselben unverwechselbaren Menschen sind und bleiben wie vorher, dass wir als unterscheidbare Individuen weiterleben werden. Das ist gemeint mit der Auferstehung des Leibes und der Seele. Doch gibt es ebenso sicher keine Fortsetzung des irdischen Lebens, wie wir hier gewohnt sind.



M. Wlfsbeck

Das neue Leben in Gott lässt sich letztlich nicht beschreiben. Aber wir sind wieder in Gemeinschaft mit den Menschen, die uns lieb und teuer waren und von denen wir durch ihren Tod getrennt wurden. Spätestens dann sind alle Tränen getrocknet.

Gewandelt, nicht genommen

Jede und jeder einzelne von uns ist zu dieser neuen Existenz bei unserem Schöpfer und Erlöser gerufen, und es wird das bestmögliche Leben sein, in der Gemeinschaft aller Erlösten und im Angesicht Gottes.

Die christliche Sicht auf den Tod wird in der Präfation für Beerdigungs-Messen zusammengefasst: ‚Deinen Gläubigen, o Herr, wird das Leben gewandelt, nicht genommen. Und wenn die Herberge der irdischen Pilgerschaft zerfällt, ist uns im Himmel eine ewige Wohnung bereitet‘.

Bereit sein

Noch etwas ist wichtig: Wir können und sollen uns auf den Tod vorbereiten. Es gilt, ihn nicht zu verdrängen, täglich für unsere lieben Verstorbenen zu beten und dann Gott um einen guten Tod für uns selber zu bitten.

Jedes ‚Gegrüßet seist Du Maria‘ endet so, und der irdische Bräutigam der Gottesmutter, der heilige Josef, ist der Patron für eine gute Sterbestunde.

Diese Vorbereitung auf den eigenen Tod ist von großer Bedeutung und sollte nicht im hektischen Alltag untergehen. Unsere Zeit will davon gar nichts hören, will den Tod am liebsten vergessen.

Doch gilt, was der Augustiner Chorherr Thomas von Kempen in seinem klassischen Werk ‚Nachfolge Christi‘ zur notwendigen Vorbereitung schreibt: „Falls du heute nicht bereit bist, wirst du es dann morgen sein?“

Pfarrer Nicolaus Buhlmann



Ihr seid die Zukunft!

Angebote für Kinder und Jugend in Maria Hietzing

Kommunionvorbereitung: Teilen mildert Angst (links), Martinsfest mit

Laternenumzug um die Kirche (rechts), große Vorfreude in der Firmgruppe (unten)

Firmvorbereitung

Es ist uns beiden eine große Freude, seit Anfang November 12 Firmlinge auf die Firmung am 13. Juni 2026 vorbereiten zu dürfen. Wir treffen uns wöchentlich für eine Stunde, beten gemeinsam und befassen uns mit den unterschiedlichsten Themen des Glaubens.

Am 22. Februar 2026 laden wir herzlich zur Firmvorstellungsmesse in unsere Pfarre ein. Um 10.15 Uhr stellen sich die Firmlinge der Pfarrgemeinde vor.

13,1-9) auseinandergesetzt. Die Kinder haben in der ersten Gruppenstunde erlebt, wie durch das Teilen von Brot Angst gemildert wird und eine Mahlgemeinschaft entstehen kann.

Monika Ehrendorfer & Team

Wir treffen uns jeden Freitag von 9.30 bis 11 Uhr im Pfarrsaal Maria Hietzing, gerne anrufen: +43 664 123 92 15 oder einfach vorbeikommen!

Leni Ehrendorfer

Babytreff

Es gibt wieder einen Babytreff zum gemütlichen Austausch, mit Kaffee für die Großen und Jause und Spiel für die Kleinen.

Termine für Kinder

Kinderwortgottesdienste in der Messe um 10.15 Uhr: 30.11., 11.1. und 8.2.

Familienmessen um 10.15 Uhr: 14.12., 25.1. (Taufernerneuerungsfeier der Kommunionvorbereitung) und 22.2. (Vorstellung der Firmkandidat:innen)

St. Nikolausfest Freitag, 5.12. um 16 Uhr

Krippenfeier 24.12. um 15.30 Uhr

Sternsingen voraussichtlich am 5. und 6. Jänner, bitte in der Pfarrkanzlei anmelden: 877 34 94 oder kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at

Aschermittwochfeier für Kinder Mittwoch 18.2. um 16 Uhr



Eine gute Gelegenheit, um die Firmkandidat:innen persönlich kennenzulernen, für sie zu beten und sie in der Pfarrgemeinschaft willkommen zu heißen.

David und Judith Strodl

Kommunionvorbereitung

25 Kinder sind mit ihren Familien seit November unter dem Motto „Jesus, Brot des Lebens“ unterwegs zum Fest der Erstkommunion. Beim ersten Elternabend haben sich die Eltern mit dem Gleichnis vom Sätzmänn (Matthäus

Rumpel

Fleisch und Feinkost

Hietzinger Hauptstraße 13, 1130 Wien

Tel: 01 / 877 52 40, Mail: office@rumpel.at



Feiern in der Kirche

Unser Leben sei ein Fest

Dass das Leben ein Fest sein möge, ist unser aller Wunsch und das, was wir im Gottesdienst besingen. Denn es gehört zur menschlichen Lebensrealität, dass wir eine Unterbrechung des Alltags brauchen, dass niemand ohne Pause und ohne Rekreation der Kräfte leben kann. Das gilt für Christen wie Nicht-Christen.

Das, was uns nach dem Tod erwartet, das neue Leben bei Gott, wird himmlisch sein, weil es ein großes und nie endendes Fest sein wird. Der Katechismus der Katholischen Kirche merkt dazu an (1027): „Dieses Mysterium der seligen Gemeinschaft mit Gott und all denen, die in Christus sind, geht über jedes Verständnis und jede Vorstellung hinaus. Die Schrift spricht zu uns darüber in Bildern, wie Leben, Licht, Frieden, festliches Hochzeitsmahl, Wein des Reiches, Haus des Vaters, himmlisches Jerusalem und Paradies.“

Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist; das Größte, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben“ (1. Korintherbrief 2,9).

Feiern mit Würde

Kein irdisches Fest wird daran herankommen oder diese Vision des Himmels übertreffen können. Aber etwas davon könnte und sollte auch unsere irdische Fest-Gestaltung widerspiegeln. Der 1997 gestorbene Philosoph Josef Pieper, der sich eingehend damit beschäftigt hat, sieht das Fest als Ausdruck von Muße und der Zustimmung zur Welt. Es ist für ihn keine bloße Freizeitbeschäftigung, sondern ein kontemplatives Schauen auf die Wirklichkeit, das dem Menschen ermöglicht, seine innere Festlichkeit zu entdecken und den Sinn des Lebens jenseits von zweckgebundenen Handlungen zu erfahren.

Das Fest ist somit eng mit dem Zustand der Muße verbunden, die das Aufnehmen des Seins und die Antwort auf das wahrgenommene Ganze der Wirklichkeit ermöglicht.



Boostenpictures

Beeindruckende Feier der Erstkommunion in Maria Hietzing

Schon die Antike kannte das ‚otium cum dignitate‘. Während das ‚negotium‘ die Arbeit, die bezahlte Tätigkeit darstellte, bestand für die Römer (der Begriff des ‚Verweilens mit Würde‘ stammt von Cicero) das Ideal in einer mit philosophischer Betätigung angefüllten Zurückgezogenheit von der Welt, das der Selbstkultivierung dienen sollte. Für die Antike bestand das zu Erstrebende also nicht im Nichts-Tun, in bloßer Faulheit, sondern in einer würdevollen Freizeitgestaltung, die den Menschen veredeln sollte.

Freizeitstress oder göttlicher Rhythmus

Daran gemessen werden die meisten von uns zurückbleiben. Und freilich: Nach einem anstrengenden Tag steht einem nicht notwendig der Sinn nach geistigem Tun und Reflexion, nach neuer Anstrengung. Das ‚Ausschnaufen‘, das Abstandnehmen von neuer Aktivität, darf also auch seinen Platz haben.

Aber die wenigsten Menschen tun ja tatsächlich nichts. Doch muss es dann als Alternative der pausenlos laufende Fernseher oder überhaupt die

gelegentlich schon fast suchtartige Beschäftigung mit der elektronischen Welt, vor allem auch mit Handy und Internet sein?

Wenn wir das irdische Fest als Vorausbild für das, was uns erwartet, für das himmlische Jerusalem nehmen, gibt es Alternativen.

Große Feste

Die katholische Kirche teilt das ganze Jahr in Zeiten normalen liturgischen Feierns und Zeiten der Vorbereitung auf große Feste wie Weihnachten und Ostern ein. Die Fasten- und die Adventzeit sind durch besondere Lesungen gekennzeichnet, die zu den großen Festen hinführen sollen. Zwischendurch gibt es immer wieder Marien- und Heiligtage, die das gewohnte Einerlei durchbrechen und auflockern.

Wer also mitsamt den pfarreigenen Festen bewusst das Kirchenjahr mitfeiert, begibt sich in eine Art göttlichen Rhythmus, der ihn im Alltag trägt und unmerklich nach oben befördert.

Pfarrer Nicolaus Buhlmann

Feste in der Pfarre Maria Hietzing

Reichhaltiges Programm im Garten, im Pfarrsaal und unterwegs



Warum sind Feste für unser Leben wichtig? Sie dienen der Unterschiedsbildung zu unserem Alltag. Feste und Feiern vermitteln Menschen Geborgenheit, Halt und stärken das Wir-Gefühl. Die Feste der katholischen Religion sind besonders in den Ritualen der Initiationssakramente – Taufe, Firmung und Eucharistie – verortet und beinhalten alles Wesentliche des

Im Frühherbst bietet das Patrozinium mit dem anschließenden Pfarrkirtag – mit Hüpfburg, Clown und reichhaltiger Grillerei – ein weiteres Fest mit großem Zustrom zu unserer Pfarre.

Die Reihe der „Glanzlichter“ – eine Veranstaltungsreihe der wunderbaren Art in unserer Pfarre – bietet sehr viel an Neuem und Verbindendem. Sie fördert die Gemeinschaft über die Pfarre hinaus zu Menschen, die sonst vielleicht wenig Verbindung mit der Kirche pflegen.

Darüber hinaus gibt es noch viele andere Aktivitäten in Maria Hietzing, die jetzt aufzuzählen den Rahmen sprengen würde.

Vorfreude

Viele helfende Hände, viel Gemeinschaftssinn sind nötig, um alle diese Feste und Aktivitäten in unserer Pfarre immer wieder auszurichten.

Ich hoffe, dass sich auch in Zukunft Menschen finden werden, ein so reichliches Repertoire an Ritualen in Maria Hietzing anzubieten.



P. Hohenblum

Der Pfarrgarten gleich neben Schönbrunn lädt immer wieder zum Feiern ein

Ursula Koch-Turner

christlichen Glaubens, unter anderem die Würde des Menschen und seine Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinschaft.

Das Weihnachts- und Osterfest stellen natürlich ganz besondere Höhepunkte dar. Erstkommunion und Firmung sind weitere Feste und Riten, die Kindern und Jugendlichen einen Platz in der christlichen Gemeinschaft und Werte bieten sollen.

Sterne und glänzende Lichter

In Maria Hietzing beginnen die Aktivitäten am Anfang des Jahres mit der Sternsingeraktion. Zu Ostern wird ein wunderbares Osterfrühstück von vielen helfenden Händen bereitet. Im fortschreitenden Frühjahr ist die jährliche 3-tägige Fußwallfahrt nach Mariazell ein besonderes Highlight und erfreut sich großen Zulaufs. Das Miteinandergehen, die Übernachtungen und die heiligen Messen unterwegs, die wir in den letzten Jahren feiern konnten, bleiben eindrücklich im Gedächtnis.

Zwei Mal im Jahr – im Frühjahr und im Herbst – wird ein Flohmarkt zur großen Bühne des sinnvollen Austausches und trägt zur Umverteilung und Nachhaltigkeit bei. Das Mitarbeiterfest lässt den Fronleichnamstag immer in besonderer Weise ausklingen.

Diesen Sommer gab es ein wunderschönes Abschiedsfest für unseren lieben Priester und Professor Antony. Eine kleine Agape anlässlich seines Kurzbesuches im Herbst festigte die Bindung zwischen Hietzing und Antony weiter.



Familienaktion



ELTERN SPEISEN
&
KINDER SPEISEN

GROSS
&
GRATIS

Familienaktion

GUTSCHEIN

2 + Kinder gratis

HAUPTSPEISEN
SPEISEN

Bei Bestellung von 2 Hauptspeisen: Kindergerichte für die eigenen Kinder gratis dazu | nur gültig bei Vorlage dieses Gutscheins | keine Barabläse | nur für Kinder bis 15 Jahre | nicht kombinierbar mit anderen Aktionen | Kindergerichte ausschließlich von der Brandauer-Kinderkarte |

Einlösbar bis 31.12.2025



www.bierig.at

Wer feiert, ist nicht allein

Glücklich, wer keinen Grund zum Feiern braucht

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, heißt es in einem wunderschönen Kirchenlied, das gerne auch als Kanon gesungen wird, wenn die Gemeinschaft der Gläubigen Messe feiert. Und da sind wir schon beim Thema des Feierns, das sich wie ein roter Faden durch diese Ausgabe des Pfarrblattes zieht. Jesus hat Gemeinschaft geliebt und gelebt. Und Jesus selbst hat auch gefeiert, erinnern wir uns nur an die Hochzeit von Kana oder das Pascha-Fest, das er mit seiner Mutter, seinen Aposteln und Jüngern gefeiert hat.

Feiern ist wichtig – denn es bedeutet, in einer Gemeinschaft zu sein, sich gemeinsam mit anderen zu freuen, Freude zu teilen. Es bedeutet Kontakt, Kommunikation, Freude, Ausgelassenheit und Nähe. Natürlich gibt es viele Arten zu feiern. Feiern kann man ruhig und still und andächtig, oder aber auch ganz laut und ausgelassen bei einer Party. Das geht über die Feier der Heiligen Messe, die Adventfeiern, Weihnachten, Ostern oder andere kirchliche Feiertage über Feiern in der Familie, in der Schule, im Beruf und vor allem in der Freizeit. Alle Religionen, alle Länder und Völker feiern.

Gutes Zeugnis und gute Nachred'

Denn feiern ist universell. Es bedeutet Austausch, gute Laune, Kontakt und Kommunikation. In Sport und Spiel wird der Sieg gefeiert, in der Schule ein gutes Zeugnis, die absolvierte Matura oder der Beginn der großen Ferien. Nur das sogenannte „Krankfeiern“ mag ich schon als Wort gar nicht. Denn das hat mit dem schönen, fröhlichen und wichtigen Feiern gar nichts zu tun.

Der jährliche Geburtstag ist ein besonders schöner Grund zu feiern, ebenso wie Taufe, Firmung, Hochzeit und die Geburt eines Kindes. Auch die Trauerfeier hat einen Sinn, das ist mir nach den ersten Begräbnissen klar geworden, an denen ich teilgenommen habe. Sich mit Verwandten und



M. Wihsbeck

Gründe zum Feiern gibt es genug ...



M. Wihsbeck

... gerade auch in unserer Pfarre

Bekannten nach der Beerdigung noch zusammenzusetzen und über die Verstorbene oder den Verstorbenen zu reden und Erinnerungen auszutauschen, ist oftmals besonders tröstlich und herzerwärmend.

Es gibt ja – wie für fast alles – sogar einen Wirtschaftszweig, der sich aufs Feiern spezialisiert hat. Diese Firmen organisieren Feiern. Von Trauerfeiern über Familienfeste bis zu Partys und Empfängen. Sie kümmern sich um die Location, das Catering, die Einladungen, den Ablauf etc. Auch damit lässt sich also Geld verdienen.

Gegen die Einsamkeit

Nicht allen Menschen ist es leicht gemacht, zu feiern. Es gibt gerade in unserer Stadt viele, die sich einsam fühlen und wenig Kontakte haben. Das sind vor allem, aber längst nicht nur ältere Menschen, die traurig zu Hause

sitzen und keine Möglichkeit haben, mit anderen zu feiern. Alleine vor dem Computer oder Handy zu sitzen, mag unterhaltsam sein, aber es fördert die Einsamkeit und lässt keine Feierstimmung aufkommen. Daher: raus aus den eigenen vier Wänden. Mischen Sie sich unter die Leute. Es gibt immer etwas zu feiern.

Es ist sicher eine der wichtigsten Aufgaben der Kirche, sich um jene zu kümmern, die alt, alleine und einsam sind und gerne in der Gemeinschaft feiern würden.

Denn Einsamkeit muss nicht sein. Gerade diese Menschen müssen wir in die Gottesdienste und zu den anderen Feierlichkeiten und Veranstaltungen unserer Kirche abholen. Denn das ist allen Feiern gemein: wer feiert, ist nicht allein!

Irene Peer-Polzer

Feiern ohne Ende

Wer hat schon neun Geburtstage in neun Wochen!

Mit den Jahren wird die Familie größer und größer. Mittlerweile halten meine Frau und ich bei drei Kindern, ebenso vielen Schwieger- und sieben Enkelkindern. Und jede und jeder will Geburtstag feiern. 24 Feste also, jedes Jahr.

Am schönsten ist das Feiern ja im Sommer. Konsequenterweise haben gleich neun von uns in dieser Zeit das Licht der Welt erblickt, und so feiern wir von Ende Juli bis Ende September neun Geburtstage. Mit allem, was dazugehört – Geschenke, Torten und Getränke.

Vor allem der Nachwuchs will gefeiert werden, schließlich ist man ja um ein Jahr älter, erwachsener und gescheiter geworden. In den weiteren Lebensphasen wird es ruhiger, bis im Alter der „Abwehrkampf“ gegen die Endlichkeit des Lebens zu besonders lautem oder zu besinnlichem Feiern führt.

Schutzgötter und Individuen

Geburtstage feierten schon die alten Römer. Der Philosoph Stefan Heiden-

reich im Magazin *Der Spiegel*: „Aber man feierte damals längst noch nicht sich selbst, sondern stellvertretend einen persönlichen Schutzgott und damit die himmlische Ordnung.“

Erst in der Renaissance kam dieser Brauch wieder auf, wenn auch nur für die wohlhabenden Schichten. Im 19. Jahrhundert, als man Kinder nicht mehr als Menschen zweiter Klasse wahrzu-

nehmen begann, wurden diese gefeiert, und bald wollten die Erwachsenen nicht nachstehen.



Wie das in den damals noch weit größeren Familien gehandhabt wurde, ist mir ein Rätsel. Trotzdem sind auch neun Geburtstage in neun Wochen gleichermaßen wunderschön wie herausfordernd. Schließlich zeigt der Geburtstag, auch wenn geboren worden zu sein keine Leistung ist, die Würde jedes Individuums.

Diakon Peter Morawetz



Sommerliches Feiern in der Familie

B. Morawetz

Party!

Auch die Jugend hat Grund zum Feiern

Spaß haben, feiern, lachen. Das macht man alles bei einer Party. Was sagt das Christentum dazu?

Eine Party zu feiern, ist etwas Gutes. Nur sollte sie keine Grenzen überschreiten, wie zum Beispiel unangemessenes Verhalten gegenüber anderen. Beachte also, dass deine eigenen und die Grenzen anderer nicht überschritten werden.

Achte auch auf deine Entscheidungen, denn die sind es, die uns Menschen formen. Selbst die kleinsten Entscheidungen können deine Seele auf- oder abbauen. Es ist die Entscheidung von dir selbst, andere Wege einzuschlagen.

Geschenkte Freiheit

Gott hat uns Freiheit gegeben, missbrauchen wir dieses Geschenk nicht. In manchen Fällen beeinflusst es nicht nur dich, sondern auch andere Menschen, die dich als Vorbild sehen könnten.

Tue nicht nur das Richtige für dich, sondern auch für andere und respektiere deine und die Grenzen anderer. Verschmutz deinen „Ruf“ nicht wegen einer falschen Entscheidung. Es ist wichtig, auf sich zu hören, denn meistens weiß man selbst, was das Beste für einen selbst und seine Mitmenschen ist.

Fridolin Wagner



Adobe Stock #210981537



M. Wihsbeck

Ein Herbst zum Feiern

Kirtag der Pfarre Maria Hietzing

Am Sonntag, dem 7. September, feierte unsere Pfarre das Patrozinium unserer Kirche mit einem feierlichen Hochamt, das der Propst des Stiftes Klosterneuburg, Anton Höslinger, hielt. Danach übersiedelten die Messbesucherinnen und -besucher und mit ihnen eine große Zahl an Gästen in den Pfarrgarten, wo der Kirtag stattfand.

Das Pfarrcafé bot Kaffee und Kuchen an, im Garten wurde gegrillt, Säfte, Bier und Wein fanden reißenden Absatz, mit Livemusik war für Rhythmus gesorgt, für Kinder gab es ein schönes Programm – siehe Bericht rechts. Die gute Stimmung machte große Freude!



M. Wihsbeck

Pfarrflohmarkt für Schnäppchenjäger

Der Flohmarkt der Pfarre Hietzing ist bereits weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt. Und auch am ersten Oktoberwochenende 2025 kamen viele Menschen von nah und etwas ferner, um bei Geschirr, Büchern, Stoffen, Spielen, Gewand und Kunst das eine oder andere Schnäppchen zu finden und mit nach Hause zu nehmen.

Dank der vielen hausgemachten Kuchen und Torten war auch das Pfarrcafé wieder ein beliebter Anziehungspunkt. Den nächsten Flohmarkt können wir schon ankündigen: am 2. und 3. Mai 2026 werden sich wieder die Tore dafür öffnen.

Josef Grünwidl wird neuer Erzbischof

Am 17. Oktober gab der Vatikan die Entscheidung von Papst Leo bekannt, dass er den bisherigen Apostolischen Administrator der Erzdiözese Wien, **Josef Grünwidl**, zum künftigen Erzbischof der Erzdiözese Wien berufen hat. Grünwidl nahm diese Berufung „nach einigem Zögern aus ganzem Herzen an“, wie er sagte.

Der künftige Erzbischof wurde im Jänner 1963 in Hollabrunn/NÖ geboren und studierte Theologie an der Universität Wien. Gleichzeitig absolvierte er auch das Konzertfach Orgel an der Musikuni Wien. Er hat Musik zu seinem Hobby gemacht, das Priestersein ist für ihn Berufung.

Glanzlichter: Beck und Hagenbeck

Zwei höchst unterschiedliche aber gleichermaßen interessante und unterhaltsame Glanzlichter-Abende haben im Herbst

R. Mirkwicka

Kirtag: Feierlaune bei Kaiserwetter (ganz oben), Bezirksvorsteherin Johanna Zinkl mit Propst Anton und Pfarrer Nicolaus (oben), Tanzen zu den „Kirtag Allstars“.
Flohmarkt: Schnäppchen und Häppchen (unten)
Ganz unten: Designerter Erzbischof Josef Grünwidl (links), Pfarrer Matthias Beck (Mitte), Tiergartendirektor Hering-Hagenbeck (rechts)



M. Wihsbeck



Erzdiözese Wien, B. Peer, Tiergarten Schönbrunn



▶ stattgefunden. Im September sprach der Mediziner, Pharmazeut und Theologe **Matthias Beck**, Pfarrer im 5. Bezirk, über das Thema „Glauben, wie geht das?“. Beck zuzuhören ist immer ein Vergnügen und eine geistige Anregung. Sein Wissen, sein Intellekt, sein Glaube und sein Humor sind Garanten für spannende Auseinandersetzungen zum Thema Glaube und Spiritualität.

Aus einem ganz anderen Fach kommt der Direktor des Tiergarten Schönbrunn, **Dr. Stephan Hering-Hagenbeck**, der uns in einem kurzweiligen Vortrag unsere unmittelbaren Nachbarn, die Tiere vom Tiergarten, mit Fotos und Erzählungen nahebrachte und uns einen tierisch guten Abend bescherte.

Irene Peer-Polzer

So eine Freude! – Kinder am Kirtag

Am heurigen Kirtag gab es für Kinder diesmal Besonderes zu erleben, stand doch mitten im Pfarrgarten eine Hüpfburg (Danke an Familie Koch!), die begeistert aufgenommen wurde. Der Basteltisch lag etwas versteckt hinter der Burg, wurde von den Kindern aber natürlich entdeckt, die dort ihrer Phantasie freien Lauf ließen.

Für die Jüngsten wurde die alte Sandkiste zu einer Spielecke umfunktioniert – wer weiß,

vielleicht ist ja nächstes Jahr sogar Sand darin, und wir bauen die Hüpfburg damit nach?

Nach einer Stärkung mit Würsteln, Kuchen und Saft, oder auch einem Maiskolben von unserem beliebten Veggie-Grill, ging es auf den frisch renovierten Sportplatz zum Toben, bis dann der Clown Miccollino kam und mit den Kindern allerlei Späße trieb und Zauberkunststücke darbot.



Hüpfburg am Kirtag als ein Highlight

Was aber wäre ein Kirchweihfest ohne eine glanzvolle Messe zu Beginn? Das Beste also zum Schluss: Mit einem wunderbar gestalteten Festgottesdienst wurde dieser Kirtag ja eigentlich eröffnet, und dabei fand auch der erste Kinderwortgottesdienst – kurz KiWoGo – dieses Schuljahres statt, in einer vollen Kinderkapelle!

Unter reger Beteiligung der Kinder dachten wir über Namenspatrone und was sie für uns bedeuten nach, sangen viele Lieder und hörten eine Geschichte aus der Bibel.

Raffaella Fabrenberger

Meine Lieblingsbibelstelle

Aus dem Buch Kohelet



Maria Wolf

Das Buch Kohelet Kapitel 3 (3,1 – 3,15) „*Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit zum Sterben, / eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen, eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum Heilen, / ... eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen, ...*“

Gott hat das alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan. Überdies hat er die Ewigkeit in alles hineingelegt, doch ohne dass der Mensch das Tun, das Gott getan hat, von seinem Anfang bis zu seinem Ende wieder finden könnte. Ich hatte erkannt: Es gibt kein in allem Tun gründendes Glück, es sei denn, ein jeder freut sich und so verschafft er sich Glück, während er noch lebt.“

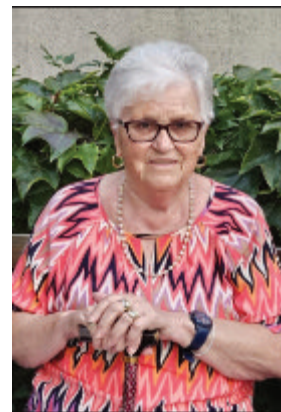
Diese Bibelstelle habe ich bei der Suche nach einem Text für das Begräbnis meiner Schwester entdeckt. Damals musste ich damit fertig werden, dass sie auf einmal einfach nicht mehr da ist. Dieser Text sagt mir, dass es für alles eine richtige Zeit gibt.

Nicht alles auf einmal

Gott gibt uns den zeitlichen Rahmen dafür – wir müssen also nicht alles gleichzeitig machen, wir müssen uns nicht hetzen, nichts nachlaufen, aber auch nichts nach hinten verschieben. Jede/r muss auch Zeit finden, sich auf Beziehungen einzulassen, Freundschaften zu pflegen.

Und so musste ich auch akzeptieren, dass meine Schwester Leukämie hatte und mit 47 Jahren sterben musste. Gott kann mir dabei helfen, und das sagt mir diese Bibelstelle.

Maria Wolf



A. Szedlaczek

In dankbarer Erinnerung

Im Jänner dieses Jahres ist die langjährige Helferin bei den Senioren-Nachmittagen **Gertrude Stalzer** gestorben, einen Tag vor ihrem 86. Geburtstag. Als Freundin der Senioren-Leiterin Margarita Magyar und frühere Mitarbeiterin in deren Gasthaus war sie prädestiniert, auch die „Kunden“ in unserer Pfarre zu bedienen. Und sie tat das treu, mit sehr viel Liebe und Hingabe.

Sie war seit vielen Jahren Witwe und hinterließ zwei Töchter. Sie hat einen Platz in unseren Herzen. Gott schenke ihr eine Wohnung im Himmel!



M. Zessner

Dank und Neustart

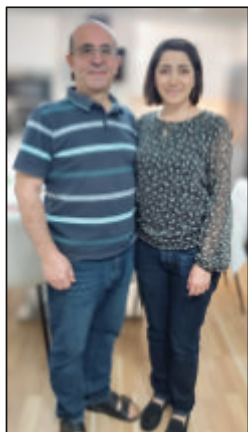
Alphabetisierung und Bildung wurden vom Vorschulprojekt in Chajabal (Guatemala) vorangetrieben. Für die 18-jährige Unterstützung sind wir allen in der Pfarre sehr dankbar. Aufgrund finanzieller Probleme kommt von Seiten der Pfarre kein Geld mehr. Wir werden das Projekt weiter im privaten Rahmen unterstützen. Sagt uns, wenn ihr dabei sein wollt: per Mail (vorschule.chajabal@gmail.com), persönlich oder tragt Euch in eine Liste in der Pfarrkanzlei ein. Einmal im Jahr werden wir im privaten Kreis alle Unterstützer:innen zu einem Informationstreffen einladen. Der Schmuckverkauf zugunsten eines anderen Projekts in Guatemala wird weiter stattfinden.

Uta Zessner (im Bild oben mit Victorina, der Leiterin des Vorschulprojekts)

Wir gratulieren!

Integration gelungen

Die erste syrische Flüchtlingsfamilie, deren Integration die Pfarren Hietzing und Lainz gemeinsam seit 2015 begleiteten, hatte kürzlich Grund zu feiern: gut Deutsch gelernt, Arbeit gefunden, Sohn maturiert, österreichische Staatsbürgerschaft erhalten, und nun Bezug einer regulären, schönen Mietwohnung mit unbefristetem Mietvertrag! Ein schöner Erfolg der zähen Anstrengungen für Fahima, Samer und Sohn Simon, die nunmehr voll auf eigenen Beinen stehen! Gleichzeitig ein deutliches Zeichen an uns alle, wie sinnvoll Bemühen und Unterstützung bei der Integration von Flüchtlingen ist!



Samer und Fahima

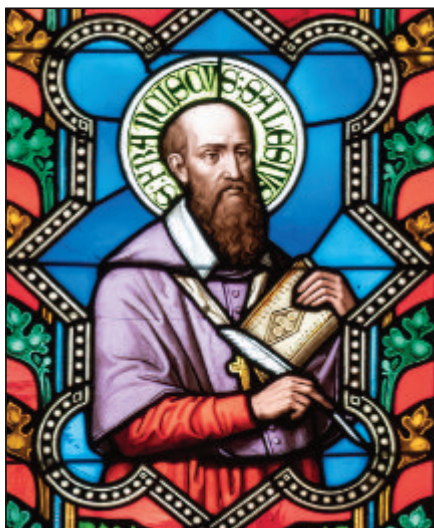
Raimund Badelt

Heiliger der Saison: Franz von Sales

Der „Doktor beider Rechte“ als Missionar des Alltags

Franz von Sales (1567 – 1622) stammte aus einer Adelsfamilie in Ober-Savoyen. Seine Leidenschaft, die Frohe Botschaft Christi allen Menschen zu verkünden, war einzigartig. Er ist bekannt als Meis-

Mit zwanzig Jahren reifte in ihm der Entschluss, Priester zu werden. 1592 schloss er sein Studium mit der Promotion zum Doktor beider Rechte (kirchliches und weltliches Recht) ab.



ED Wien/Schönlaub

Patron der Journalisten und Schriftsteller

ter der Spiritualität, Gentleman-Heiliger, eifriger Seelsorger und Hirte. Er war ein hervorragender Prediger – und das in der calvinistischen Schweiz. Als Bischof von Genf, das Teile Frankreichs und der Schweiz umfasste, war das nicht leicht. Doch Franz kam zur Überzeugung: Was auch immer Gott mit ihm vorhabe, es wird gut, weil Gott die Liebe ist. Diese vertrauensvolle Hingabe an den Gott der Liebe beeinflusste sein ganzes Leben.

Kreativ und innovativ

Da die Calvinisten den Menschen unter Strafe verboten, seine Predigten zu hören, nutzte Franz von Sales das damals neue Medium Flugblatt und heftete viele davon an Türen, Zäune und Bäume. Nach vier Jahren war fast die gesamte Bevölkerung wieder katholisch. Das war einer der Gründe, warum Franz zum Patron der Schriftsteller und Journalisten ernannt wurde.

Mit der heiligen Johanna Franziska von Chantal entwickelte sich eine tiefe geistige Freundschaft, die zur Gründung des Ordens der Schwestern von der Heimsuchung Mariens (Salesianerinnen) führte.

In seinem Buch „Philothea – Anleitung zum frommen Leben“ erklärt er in praktischen Schritten, wie Menschen in Beruf und Alltag ihr Christsein verwirklichen können. Sein grundlegendes Werk der Spiritualität ist „Theotimus – Über die Gottesliebe“. Sein Gedenktag ist der 24. Jänner.

Antony Arockiam, Peter Morawetz

Franz von Sales wörtlich

„Hab Geduld in allen Dingen, vor allem aber mit dir selbst.“

„Besiegt ist nur, wer den Mut verliert. Sieger ist jeder, der weiter kämpfen will.“

„Begegne dem, was auf dich zukommt, nicht mit Angst, sondern mit Hoffnung.“

„Wünsche nicht, etwas anderes zu sein als du bist, aber versuche, dies so gut wie möglich zu sein.“

„Mit Adлераugen sehen wir die Fehler anderer, mit Maulwurfsaugen unsere eigenen.“

„Unmögliches gibt es für mich nicht, wird es auch nie geben, denn ich vertraue auf Gott, er vermag alles.“

„Gib dir jeden Tag eine Stunde Zeit zur Stille. Außer wenn du viel zu tun hast. Dann gib dir zwei.“

„Ein Heiliger, der traurig ist, ist ein trauriger Heiliger.“

Wir alle kennen und lieben Weihnachten, wegen der Bescherung, dem Festessen und vielem mehr. Doch was steckt wirklich hinter dem Fest? Das werde ich euch jetzt erläutern.

Die Antwort auf das Geheimnis der Weihnacht ist HOFFNUNG!

Jesus, der an diesem Tag geboren worden ist, erfüllt uns diesen Wunsch. Er bringt Hoffnung in die ganze Welt und erfüllt sie so mit Freude. Gott wird zum Menschen in Jesus Christus und bringt Frieden in unsere Welt, sowie auch Liebe, viel Liebe, nein sogar grenzenlose Liebe!

Das Beste ist, dass wir ihm helfen können, indem wir Hoffnung, Liebe, Freundschaft und Frieden ebenso in diese Welt bringen, nämlich allen Menschen, nicht nur den Christen, sondern wirklich allen, allen, die sie brauchen.

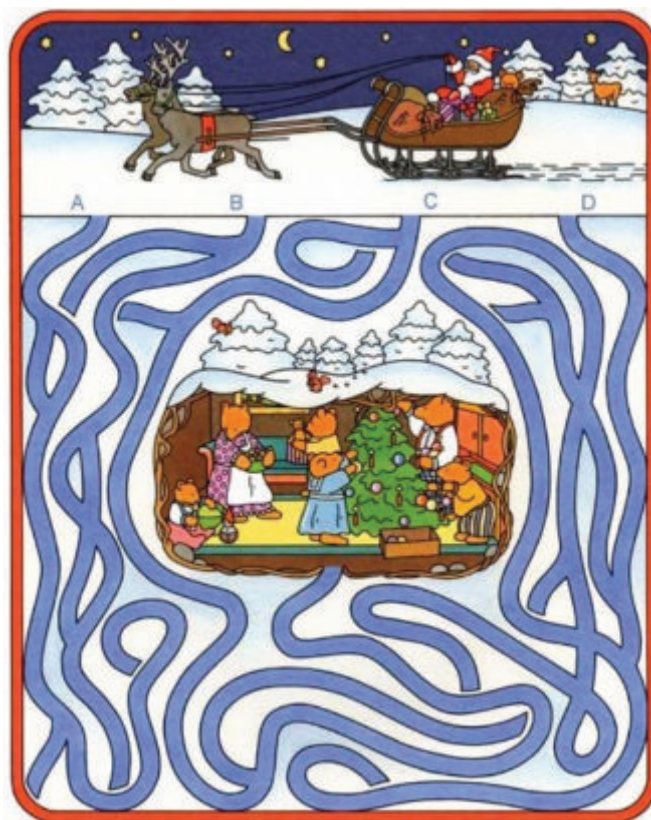
Fridolin Wagner

Das Geheimnis der Weihnacht

Die Bärenfamilie feiert Weihnachten! Welchen Weg muss der Weihnachtsmann nehmen, um rechtzeitig die Geschenke bringen zu können? A, B, C oder D?

Die Antwort ist:

Weg ____



Pinterest Beatrice Linder

„Sapere aude“

Leserbrief zu „Weide meine Herde“ von Pfarrer Nicolaus Buhlmann (Pfarrblatt 2025/3)

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“, schreibt Immanuel Kant 1784. Größer könnte der Gegensatz gar nicht sein als zu der Metapher vom Kirchenvolk als Herde von Schafen, die Pfarrer Buhlmann in seinem oben genannten Artikel bemüht. Natürlich finden wir auch andere Bilder in der Bibel, aber die würden nicht so gut zur Erzählung dieses Textes passen.

Am Ende des Artikels erfahren wir, mit welcher Ablehnung Nicolaus Buhlmann den synodalen Weg der Kirche in Deutschland bedenkt. Das sei ihm unbenommen, aber wie er sich dort hin argumentiert, finde ich problematisch. Der Zirkelschluss des Autors zeigt ein

erstaunlich schwaches Vertrauen in den Hl. Geist wie auch eine sehr enge und ausgrenzende Vorstellung von katholischer (= universeller) Kirche und deren Einheit. Zudem ist die Vorstellung von Pfarrer Buhlmann, dass ein Parlament über alles abstimmen könne, äußerst bedrohlich für die liberale Demokratie. Dort gibt es zum Glück Grenzen dafür, wohin das Recht der Politik folgen darf.

Auch einer Kritik durch Kant hätte der Text wohl nicht standgehalten. In „Kritik der reinen Vernunft“ führt er aus: „... Religion durch ihre Heiligkeit ... (will) sich gemeiniglich (der Kritik) entziehen. Aber alsdann ... können (sie) auf unverstellte Achtung nicht Anspruch machen,

die die Vernunft nur demjenigen bewilligt, was ihre freie und öffentliche Prüfung hat aushalten können.“

Bei einem Blick auf die vielschichtige und widersprüchliche Welt verstehe ich den Mut, den es bedarf, dem Aufruf der Aufklärung „Wagt es, weise zu sein!“ zu folgen. Trotzdem denke ich, dass wir gemeinsam und konsequent das unabschließbare Projekt Aufklärung weiter beschreiten sollten, auch in Pfarre Hietzing und römisch-katholischer Kirche. Und, wenn es ums Gewinnen geht, gehört mein Respekt denen, die scheitern.

Matthias Zessner

Taufen

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Valerie ASMUS
Josefine GUTTMANN
Helena BERND

Trauerfälle

In die ewige Heimat wurden gerufen:

Ernst ULLMANN, 55. J.
Dkfm. Dr. Viktor WOLF, 92. J.
Dr. Jutta GEHRINGER, 78. J.
Adelheid GRÜNBERGER, 91. J.
Dr. Wolfgang WURZ, 94. J.
Dr. Wilhelm PUFFER, 86. J.
Martha NEUWIRTH, 92. J.
Mag. Uwe WOBROWSKY, 83. J.
Ulrike BELOUSEK, 78. J.
Anneliese WALLNER, 84. J.

Bildnachweis:

Titelbild: Adobe Stock #210981537

83. Jahrgang

Nächstes Pfarrblatt

Mitte Februar 2026

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und
Redaktion: Fachausschuss
Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Maria
Hietzing, Am Platz 1, 1130 Wien,
redaktion@pfarre-maria-hietzing.at
Hersteller: Gröbner Druckges.m.b.H.,
7400 Oberwart

Offenlegung

nach § 25 MedienGesetz:
Vertretungsbefugtes Organ des
Medieninhabers: Pfarrprovisor Dr.
Nicolaus Buhlmann CanReg
Grundlegende Richtung des Mediums:
Informationen über den katholischen
Glauben und
die Pfarre

Bitte um
Ihre Spende
fürs
Pfarrblatt:

Im dieser
Ausgabe liegt
ein Zahlschein
bei, oder Sie scannen einfach diesen
QR-Code in Ihrer Bank-App auf dem
Handy, und Ihre Spende kommt direkt
dem Pfarrblatt zugute.
Herzlichen Dank!



Das Weihnachtsevangelium

Lukas 2, 1-14

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzu-tragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erst-geborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Pfarrkirche Maria Hietzing

Hl. Messen:

Sonntag:	08.30 Uhr 10.15 Uhr
Kirchlicher Feiertag und Schulferien:	09.30 Uhr
Dienstag	17.30 Uhr
Donnerstag	08.00 Uhr

Wortgottesfeier: Mi 17.30 Uhr

Rosenkranz: Di und Mi 16.55 Uhr

Beichtgelegenheit:
nach Vereinbarung

Sprechstunden:
nach Vereinbarung

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Dienstag	17.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	09.00 – 12.00 Uhr

kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at

Öffnungszeiten der Pfarrbücherei:

Mittwoch 10.00 – 12.00 Uhr

Pfarrcaritas – Projekt Le+

Lebensmittelausgabe:

Montag 10.00 11.30 Uhr
www.caritas-leo.at

Pallottikirche

Hl. Messen:

bis zum Gaudete-Sonntag, 14.12.2025
finden die Messen wie bisher statt:
Sonn- und Feiertag: 10.30 Uhr
Samstag Vorabendmesse: 18.30 Uhr

www.pallottihaus.at

Schlosskapelle Schönbrunn

Hl. Messen:

Sonn- und Feiertag: 10.00 Uhr
www.schlosskapelle.at

Agenda der Pfarre

Ende November 2025 bis Februar 2026

November 2025

Adventmarkt

Samstag, 29.11., 11.00–15.00 Uhr

Sonntag, 30.11., 9.30–16.00 Uhr

Segnung der Adventkränze

Sonntag, 30.11. in beiden Messen

außerdem im Advent

Kirchenmusik

Samstag, 29.11., 15.00 Uhr

Sonntag, 30.11., 16.00 Uhr

Donnerstag, 4.12., 19.00 Uhr

Montag, 8.12., 19.30 Uhr

Roratesmesse

jeden Donnerstag im Advent um 6.15 Uhr: 4., 11. und 18.12. – anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim

Dezember 2025

Nikolausfeier in der Kirche

Freitag 5.12., 16.00 Uhr

Maria Empfängnis

Montag, 8.12.

Hl. Messe um 9.30 Uhr

Geburtstagsmesse für alle Senioren, die im Oktober, November und Dezember Geburtstag feiern

Dienstag, 16.12., 15.00 Uhr, anschließend Jause im Pfarrheim

Gottesdienste der Volksschule Am Platz

Donnerstag, 18.12., 9.00 und 10.00 Uhr

Versöhnungsgottesdienst

Samstag, 20.12., 17.30 Uhr, anschließend Beichtgelegenheit

Kinderkrippenfeier

Mittwoch, 24.12., 15.30 Uhr

Krippenfeier für Jugendliche und Erwachsene

Mittwoch, 24.12., 17.00 Uhr

Christmette

Mittwoch, 24.12., 22.00 Uhr

Hochfest der Geburt des Herrn

Donnerstag, 25.12.

Hl. Messe um 9.30 Uhr

Hl. Stephanus

Freitag, 26.12.

Hl. Messe um 9.30 Uhr

Dankmesse zum Jahresschluss

Mittwoch, 31.12., 17.30 Uhr

Jänner 2026

Hochfest der Gottesmutter Maria

Donnerstag, 1.1.

Hl. Messe um 9.30 Uhr

Dreikönigsaktion

Unsere Sternsinger sind voraussichtlich am Montag, 5.1. und Dienstag, 6.1. im Pfarrgebiet unterwegs

Erscheinung des Herrn

Dienstag, 6.1.

Hl. Messe um 9.30 Uhr

Elternabend der Kommunionvorbereitung

Donnerstag, 22.1., 19.00 Uhr

Familienmesse mit Tauferneuerung der Kommunionkinder

Sonntag, 25.1., 10.15 Uhr

Kleiner Flohmarkt

Samstag, 31.1., 9.00–14.00 Uhr

Februar 2026

Hl. Messe mit Kinderwortgottesdienst

Sonntag, 8.2., 10.15 Uhr

Familienmesse mit Vorstellung der Firmkandidat:innen

Sonntag, 22.2., 10.15 Uhr

Außerdem

Lichtblick 2.0 – singen, beten, nachdenken, austauschen im Licht des Evangeliums

am 1. und 3. Samstag im Monat um 18.30 Uhr in der Kirche, anschließend Beisammensein im Pfarrheim: 6.12., 3.1., 17.1., 7.2., 21.2.

Hl. Messe mit Kinderwortgottesdienst

Sonntag 10.15 Uhr: 30.11., 11.1., 8.2.

Familienmesse

Sonntag 10.15 Uhr: 14.12., 25.1., 22.2.

Pfarrcafé

nach der 8.30 Uhr-Messe am 1., 3. und 5. Sonntag im Monat,

nach der 10.15 Uhr-Messe am 2. und 4. Sonntag im Monat

„Du meine Seele singe“

gemeinsames Singen in der Kirche am 2. Sonntag im Monat von 19.00–20.00 Uhr: 14.12., 11.1., 8.2.

Bibelgespräch der Pfarre

mit Diakon Peter Morawetz jeden 2. Montag im Monat um 19.00 Uhr im Pfarrheim: 8.12., 12.1., 9.2.

Kirchenführung

am 4. Sonntag im Monat um 11.45 Uhr: 28.12., 25.1., 22.2.

Wöchentliche Gruppenstunden

im Pfarrheim – außer in den Ferien

Chor der HleTzSINGERS

Proben geblockt Montag, 18.30–20.00 Uhr

Firmvorbereitung

Montag, 18.30–19.30 Uhr

Seniorenachmittag

Dienstag um 15.00 Uhr beginnend meistens mit einer Jause, anschließend Programm siehe Schaukasten

Pfarrchor

Proben Mittwoch, 19–20.30 Uhr

Kommunionvorbereitung

Donnerstag, 16–17.30 Uhr

Kleinkinder- und Babytreff

Freitag, 9.30–11.00 Uhr

Jungschar

Freitag, 17.00–18.00 Uhr



„Der synodale Prozess ruft jeden von uns dazu auf, tiefer auf den Heiligen Geist und auf den anderen zu hören, damit unsere Strukturen und unsere

Dienste beweglicher, transparenter und empfänglicher für das Evangelium werden können.“

Papst Leo XIV.



istockphoto.com | hadryah



**JUGEND
EINE
WELT**



Meine
Weihnachtsspende
für Kinder

Schule ermöglichen

Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000



Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [f jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)



QR-Code für
BankingApp